

Abonnenten und ...
Verlag: ...
Telephon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion:
von 7 bis 8 Uhr abends.
Druck und Verlag:
Verlagsgesellschaft ...
Pola, Piazza Carlo I.

Polae Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen
(Zufolge) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Jos.
Stimpolic, Piazza Carlo I.,
entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Anzeigen-
büros abgenommen.
Zufolge werden mit 30 h
für die Binal gebaltene Zeit-
zeile, Kleinanzeigen im re-
daktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.
Verantwortl. Schriftleiter:
Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Dienstag, 15. März 1910.

— Nr. 1492. —

Politisch-militärische Wochenschau.

Oesterreich hat einen seiner besten Patrioten verloren! Dr. Karl U e g e r, der unentwegte Vorkämpfer des allösterreichischen Reichsgedankens, der treue Freund der Armee ist seinem schweren Leiden erlegen. Ehre seinem Andenken! Der nun Verstorbene ist bei jeder Gelegenheit namhaft für die Erfüllung der berechtigten Forderungen unserer Heeresverwaltung eingetreten und seine mächtige Partei wird gewiß auch nach dem Verlust des Führers den Ausbau der Wehrmacht als eines der Grundprinzipien ihres Programmes beibehalten.

Worte voll tiefer staatsmännischer Klugheit hat Graf T i s z a kürzlich gesprochen. Das Festhalten an der Gemeinsamkeit des Heeres scheint auch diesem wahren ungarischen Patrioten die einzige und größte Garantie für die Erhaltung unserer Würde als Großmacht und für die Erhaltung des Friedens im östlichen Europa, der neuerdings durch die Intriguen eines sich ungerechterweise gedemütigt fühlenden Staatsmannes gefährdet erscheint. Denn während die Annäherungsverhandlungen unserer Monarchie im anfänglichen langsamen Tempo fortschreiten, scheint der russische Minister des Aeußeren den entscheidenden Schlag gegen uns vorzubereiten. Man versichert uns, daß die internationalen Herrscherbesuche und Konferenzen in Petersburg lediglich der Aufrechterhaltung des famosen „status quo“ am Balkan gelten und arbeiten doch an einer gründlichen Veränderung der politischen Konstellation im Wetterwinkel Europas. Dem Besuche des Bulgarenzars am russischen Hofe wird in den nächsten Tagen jener des Serbenkönigs folgen. Gleichzeitig wird ein Besuch der beiden Herrscher in Konstantinopel vorbereitet. Bergedächlich warnen ernste Politiker, wahre Friedensfreunde, den Minister Rußlands vor dieser folgenschweren Abenteuerpolitik. Nur der Selbsterhaltungstrieb der Türken kann das zu ihrem Untergange fein gesponnene Intriguennetz zerstören! Der serbische Minister M i l o v a n o v i c hat in Konstantinopel angeblich nur über die Möglichkeit des Königsbesuches beim Sultan verhandelt und die türkischen Staatsmänner von der Friedfertigkeit der serbischen Politik zu überzeugen gesucht. Nur nebenher liefen Verhandlungen über das Projekt der Donau-Abriabahn und die ungehinderte Waffen durchfuhr. Bei einem zu Ehren des Heiden der jungtürkischen Revolution, Emir B e h, vom Londoner Balkankomitee veranstaltetem Bankett aber sprach Serbiens Gesandter in England klar und deutlich über das wahre Ziel dieser Reise — die Konstituierung des Balkanbundes!

Und trotz der friedlichen Versicherungen Rußlands, Bulgariens und Serbiens rüstet die Türkei unheimlich weiter. Der Heereskredit wurde erhöht, zwei „Dreadnoughts“ bestellt und die nichtmohammedanischen Rekruten — entgegen den bestandenen Plänen — gleichzeitig einberufen.

Recht interessante F l o t t e n d e b a t t e n brachte die letzte Woche in Deutschland und England. Die friedlichen Versicherungen des deutschen Reichskanzlers bei dieser Gelegenheit wurden in England mit großer Befriedigung aufgenommen. Und als Beweis, wie sehr man dort von der Friedensliebe Deutschlands durchdrungen ist, bewilligte man die erhöhten Forderungen des Kriegsministers, den Bau einer Luftflotte und ein Marinebudget, das gegen jenes vom Vorjahre eine Erhöhung von 5 1/2 Millionen Pfund (135 Millionen Kronen) aufweist. Auch Italien muß das Heeresordinarium infolge der Heeresreformen um 15 Millionen Lire vermehren.

Ernste Sorgen scheint den Vereinigten Staaten die Haltung Japans zu verursachen. Etwas spät kommen die Amerikaner zur Einsicht, daß auch für sie das Anwachsen der japanischen Macht eine ernste Gefahr bedeutet. Die Verständigung der Großmacht im fernem Osten mit Rußland in der amerikanischen Interventionsaffäre und die nahe Möglichkeit der Annexion Koreas durch Japan haben dieses Wunder bewirkt.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 15. März 1910.

Gedenktage. 15. März: 44 v. Chr.: G. Jul. Caesar, röm. Feldherr, † (geb. 12. Juli 100 v. Chr.). 1493: Rückkehr des Columbus von der ersten Entdeckungsfahrt nach Palos. 1830: Paul Heyse, Dichter, geb., Berlin. G. Reilus, franz. Geograph, geb., Ste-Foy-la-Grande, † 4. Juli 1905, Bourmont bei Orléans. 1854: Em. v. Behring, Mediziner, Entdecker des Heilserums, geb., Gausdorf, W.-Pr. 1874: Maschinist Otto Strisch während der österr. Nordpolarexpedition †. 1898: P. Wessener, engl. Ingenieur, †, London, (geb. 1813, Hatfordshire).

Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand. Wie wir erfahren, ist Se. k. u. k. Hoheit gestern mit dem Abendschnellzug nach Pragerhof abgereist, um in der dortigen Gegend dem edlen Waidwerk zu huldigen.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm sind die k. u. k. Eskadre und S. M. S. „Szigetvar“ vorgestern in Alexandrette ein- und nach Beirut ausgelaufen. — S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ ist vorgestern in Amoy zu fünftägigem Aufenthalte eingelaufen. Alles wohl. — Laut Marinekommandotelegramm sind die k. u. k. Eskadre und S. M. S. „Szigetvar“ vorgestern in Beirut eingelaufen. Alles wohl.

Todesfälle. Gestern starb hier die Mutter des k. u. k. Fregattenkapitäns Mag. Daublebsky, Frau Amalie P a b s t, geb. Freiin von Spiegelfeld. Die Leiche wird Dienstag den 15. d. um 10 1/2 Uhr vormittags im Trauerhause San Policarpo 194 eingesegnet, hierauf auf den hiesigen Bahnhof übergeführt und Mittwoch den 16. d. in Baden bei Wien am St. Helena-Friedhofe um 4 1/2 Uhr nachmittags im eigenen Grabe beigesetzt. Die Verstorbene stand im 79. Lebensjahre. — In Alland bei Baden ist Freitag der Herr Marinekommissär 1. Klasse Franz G r o s e l j unerwartet gestorben. Der Verewigte weilte in Alland auf Krankenurlaub und war bei allen, die ihn kannten, ein gern gesehener Freund.

Leichenbegängnis. Gestern nachmittags um 4 Uhr fand unter sehr zahlreicher Beteiligung vom Marinehospital aus die Leichenseier des verstorbenen Leutnants Maximilian P e t r i c des k. k. Landwehriinfanterieregimentes Nr. 14 statt. Dem Sarge folgten Se. Excellenz der Hofadmiral Julius v. N i p p e r samt seinem Stabe, Landwehr-Regimentskommandant P a j e c mit seinem Stabe, ferner viele hohe Marine- und Landwehroffiziere, sowie Deputationen der übrigen hier dislozierten Truppen.

Infektionskrankheiten in Pola. Der Stand der Infektionskrankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola weist am 14. März 1910 folgende Daten auf: 13 Krankheitsfälle Masern, 7 Fälle Bauchtyphus.

Wohlthätige Spenden. Für die arme kranke Witwe B r e s a z sind unserer Administration weiters zugekommen: 6 K von Frau Gräfin N. N. (Die ausgewiesene Summe von 80 K wurde der Witwe bereits ausgefolgt.) — Die k. k. Postbeamten und Angestellten haben der Witwe abermals K 32.80 zutommen lassen, wofür ihnen hiermit seitens der armen Frau der herzlichste Dank ausgesprochen sei.

Herr Restaurateur Trampusch, welcher bisher das Theaterrestaurant führte, beendete gestern mittags seine Tätigkeit im genannten Lokale und begibt sich demnächst nach Wien, um dort ein größeres Geschäft zu übernehmen. Wenngleich Herr Trampusch meinte, man möge ihm keinen „Nekrolog“ widmen, so können wir doch nicht umhin, festzustellen, daß Herr Trampusch vor allem einen Nekrolog nicht nötig hat, im Gegenteil. Abgesehen davon, daß wir in Herrn Trampusch einen guten, echten und vernünftigen Deutschen verlieren, soll seine tadelloste Wirtschaft nicht unerwähnt bleiben. Als Wirt beliebt bei allen seinen zahlreichen Gästen, sorgte er, bzw. seine köstliche Frau, stets für ausgezeichnetes Essen und ebensolches Getränk. Wenn wir kurz alles zusammenfassen, was wir im Namen vieler Deutscher Polas Herrn Trampusch zum Abschied sagen wollen, dann ist es nur das eine, daß wir ihn samt seiner geliebten Wirtschaft stark vermissen werden. Troghem wünschen wir ihm, den man von Pola nur ungern scheiden sieht, viel Glück in der Kaiserstadt Wien!

Drei schwere Jungen wurden vorgestern abends hier verhaftet. Die gewissen D. Indreschich, B. Dello Pietro und P. Figo erbrachen Samstag nachts die Wohnung des Geschäftsmannes Franz Joras in der Via delle Valle 15 und raubten alle Pretiosen samt dem vorhandenen Bargeld. Die geraubten Pretiosen bestehen aus Ohrgehängen im Werte von 300 K, einer goldenen Uhr im Werte von 160 K und kleineren Schmucksachen. Der Diebstahl wurde von Joras deshalb nicht bemerkt, weil er samt Frau ausgegangen war. Um nicht entdeckt zu werden, verhängten die geriebenen Gauner bei ihrer „Hausdurchsuchung“ mit Mehlstäben die Fenster. Nach der sofort erstatteten Anzeige seitens des Herrn Joras machte sich Inspektor Penco mit seinem bewährten Agenten Carlin auf die Jagd nach den Dieben, welche am Monte Ghio aufgegriffen und „heimgeführt“ wurden. Das Gestohlene wurde unter einem Busch wieder gefunden. — Und da gibt es immer noch Leute, die glauben, daß in Pola nichts gestohlen wird!

Immer gemächlich. Sonntag nachts wurde der Infanterist Gregor Starec der 15. Kompanie des Infanterieregimentes Nr. 87 in dem Gasthause der Magdalena Vattich in der Via Castropola 13 arretiert, weil er in einem Streite mit der Kellnerin Anna Rac derselben ein Bierglas ins Gesicht warf, wodurch dieselbe nicht unerheblich verwundet wurde.

Kaufereien. Gestern früh wurde der 20 jährige Tischler Jos. Contic, in der Via Castropola Nr. 19 wohnhaft, im Toleranzhause Via Castropola Nr. 24 arretiert, weil er dort eine Kauferei verursachte, wobei Sebastian Mastogna, Feilhauer, und Ciali Milio, ersterer durch Zerreißen einer Goldkette, letzterer durch Einrücken eines Hutes 7 resp. 12 K Schaden erlitten haben. — Elia Borjan, 25 Jahre alt, Bastträger, wurde Sonntag nachts im Toleranzhause des Karl Nemec in der Via Castropola 14 verhaftet, weil er dort Kaufhandel suchte und die Anwesenden gefährlich bedrohte.

Wegen argem Nachgezack wurde Sonntags nachts Georg Mihalevic, 35 Jahre alt, Maschinist, in der Magbarate wohnhaft, in der Via S. Policarpo verhaftet.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Das gestrige Gesangskonzert im Marinekasino. Keine geringere als die Opernsängerin Frau Marie K o r f f aus Wien war es, welche uns durch den gestrigen schönen Abend im Konzertsaale des Marinekasinos überraschte. Wenngleich wir bis zum gestrigen Abend nicht das Vergnügen hatten, Frau Marie Korff in Pola singen zu hören, so war sie uns doch von ihren hübschen Erfolgen an der Volksoper her nicht mehr unbekannt. Und so konnte man es voraussehen, daß unser kunstfreudiges Publikum sich den Genuß des Konzertes nicht entgehen ließ und den großen Saal dicht füllte. Nach Probestas „Häfner-Variationen über ein Thema von Mozart“, welche unser bewährtes Marineorchester vortrug, bestieg Frau Korff das Podium, empfangen mit reichlichem Applaus. Schon die ersten Stücke — es waren H. Wagners „Ballade“ aus der Oper „Der fliegende Holländer“ und „Gebet“ aus der Oper „Tannhäuser“ rechtfertigten den vorzüglichen Ruf der Opernsängerin und wir konnten daraus ersehen, daß wir eine erstklassige Künstlerin vor uns hatten. Die wundervoll reine, metallisch klingende Stimme der Künstlerin entzückte im Nu die aufmerksamsten Zuhörer, welche Frau Korff durch ihre glänzenden Leistungen zu wahren Beifallsstürmen hinriß. Wenn wir bedenken, daß Frau Marie Korff eine Schülerin der berühmten Opernsängerin Sili B e h m a n n ist, dann ist es wohl fast überflüssig, die ausgezeichnete Schulung der schönen Stimme, welche Frau Korff ihr Eigen nennt und mit Recht darauf stolz sein kann, besonders zu erwähnen. „Frühlingstrauben“ von Ch. Sinding gab nun dem Orchester Gelegenheit, auch einen Teil des Beifalles für sich in Anspruch zu nehmen. Am Klavier von Herrn Franz S a t s c h begleitet, sang hierauf Frau Korff Schumanns „Frühlingstrauben“ und Brahms „O liebliche Wangen“ und „Der Schmied“. Hierbei zeigte uns die anmutige Künstlerin, daß sie über einen Vortrag

verfügt, der Stimmgabe und Gefühl glänzend in sich vereint und feinesgleiches nicht sobald wieder zu finden ist. Ein hübsches, duftendes Bouquet, begleitet von brausendem Beifall, lohnte die Künstlerin, welche, wie zuerst, auch jetzt nochmals gerufen wurde. Der „Maj-jodie Maresque“ aus der Oper „Le Cid“ von J. Massenet, vorgetragen vom Orchester, folgten nun Hugo Wolfs „Sie blasen zum Abmarsch“, „Begegnung“ und R. Strauß' „Zueignung“, welche letztere die Opernfängerin infolge des nicht endenden Beifalls zur Wiederholung bewog. Damit war das hübsche Programm zu Ende. Hochbefriedigt von dem genussreichen Konzert, das Frau Marie Korff so schön zu gestalten wußte, beglückwünschten wir die Künstlerin zu ihrem gestrigen Ehrenabend und rufen ihr nur noch zu: „Auf baldiges Wiedersehen!“

Das Wohltätigkeitskonzert im Hotel Riviera, welches Samstag abends unter dem hohen Protektorate Ihrer Excellenz der Frau Vizeadmiral von Ripper stattfand und dessen ganz außerordentlichen Besuch wir bereits kurz meldeten, nahm einen glänzenden Verlauf. Das feine Publikum von Pola war vollzählig erschienen und so waren zu bemerken: Se. Excellenz der Herr Hofadmiral Julius von Ripper samt Familie, der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Hofrat Graf Altmann samt Frau Gemahlin, Konteradmiral Graf Canjus von Welleburg und Frau Gemahlin, Konteradmiral Arthur Bourguignon Freiherr von Baumberg, Konteradmiral Friedrich Müller Ritter von Elblein, Gräfin Cary Canjus mit Fräulein Tochter, Frau Konteradmiral Sobieczky, Vizebürgermeister kaiserl. Rat Franz, Großgrundbesitzer Baron Codeli und Frau Gemahlin, Kapitän Böldorf, Oberst Ludwig Göttinger des Generalstabkorps und Frau Gemahlin, Vinienschiffskapitän Franz Döfler und Gemahlin, Vinienschiffskapitän August Graf und Frau Gemahlin, Generalsekretär des k. u. k. Nachtgeschwaders Vinienschiffskap. d. R. Konrad Ritter von Wolff, Oberst Regimentskommandant des Inf.-Reg. Nr. 87 Theodor Gabriel und Frau Gemahlin, Direktor des Marine- und Wasserbauamtes Oberst im Geniestab Franz Stejnara, Landwehr Oberst Regimentskommandant August Hajek und Frau Gemahlin, Artillerie-Oberst Regimentskommandant Vinzenz Slavacek, Vinienschiffskapitän Richard Ritter von Barry samt Frau Gemahlin, Fregattkapitän Louis Edler von Wawel, Fregattkapitän Erwin Rapis Edl. von Caliga, mit Familie, Fregattkapitän Maximilian Herzberg und Familie, Fregattkapitän Gottfried Freiherr von Meyern-Hohenberg, Korvettenkapitän Franz Leischgräber, Oberleutnant Riga, die Oberingenieure Flat und Nowotny, Korvettenkapitän Erich Hessler und Frau Gemahlin, Vinienschiffleutnant Maximilian Hilscher samt Gemahlin und Schwägerin Fräulein Schmid, die Vinienschiffleutnants Devez, Fahren und Senoch samt Gemahlinen, Hauptmann Hutter, Bezirksrichter Dr. Perusich, Bankdirektor Polaffio, Gemeindefekretär Dr. Moise, Architekt Krombholz, die Ingenieure Othmar und Theo Münz, die Vinienschiffleutnants Bruno Dietrich, Viktor von Sulz, Wellisch, Kaffner, Fregattleutnant Pfeiffer und Baron Genjan. c. c. Das Konzertprogramm selbst wurde in geradezu künstlerischer Weise zum Vortrage gebracht. An erster Stelle des sehr hübsch gewählten Programmes stand Beethoven's Streichquartett op. 18 Nr. 4 in C-moll mit den Sätzen „Allegro ma non tanto“, „Scherzo“, „Menuett“, und „Allegro“. Das Quartett, bestehend aus Herrn Walter Dietrich (1. Violine), Fräulein Auguste Santel (2. Violine), Herrn Augustin Weisbach (Viola) und Herrn Moriz Duré (Cello), fand riesigen Beifall. Die nun folgenden Violoncello's (Wienztempo „Reverie“ und „Drda's „Souvenir“) gaben Fräulein Annie de Staniewicz-Mogila aus Graz Gelegenheit, sich als vollendete Künstlerin zu zeigen, was seitens der Zuhörer durch stürmischen Beifall anerkannt wurde, wodurch die Virtuosi bewogen wurde, mehrere Zugaben zu leisten, welche den gleichen Erfolg hatten. Die Konzertsängerin Fräulein Dora Raug aus Wien erfreute uns zuerst durch die Schönen Liedchen „Gott im Frühling“, „Wiegenlied“, und „Liebhaber in allen Gestalten“. Als Meislerin in ihrem Fache verfügte Fräulein Raug über eine vortrefflich geschulte und wohlklingende Stimme, die allgemeine Bewunderung hervorrief; für ihren wunderbaren Vortrag erntete Fräulein Raug ungeteilten, nicht enden wollenden Beifall. Durch Chopin's „Andante und Polonaise op. 22“ stellte sich Fräulein Staniewicz-Mogila auch als Künstlerin auf dem Klaviere vor und leistete Großartiges. Durch Godard's „Reverie“ und Schaminade's „Madrigal“ und „Del Aqu“, (Chanson provencale), sehr hübsch gesungen von Fräulein Dora Raug, fand das Programm einen reizenden Abschluß. Der Begleitung der Violoncello's und der Gesangsvorträge entledigte sich auf dem Klaviere Herr Marinekapellmeister Franz Salsch in ge-

wohnter, vorzüglicher Weise. So wird man denn nicht fehlgehen, wenn man den mit soviel Sorgfalt und Mühe arrangierten Abend, dessen Zustandekommen wohl in erster Linie ein Werk Ihrer Excellenz v. Ripper ist, als vollkommen gelungen betrachtet, was ja im Sinne des edlen Zweckes nur zu wünschen war. Die Vortragenden aber mögen die ungeteilte Versicherung entgegennehmen, daß sie dem so zahlreich erschienenen Publikum einen genussreichen, angenehmen Abend bereitet haben.

Wiso. Heute, den 15. d. um 6 Uhr abends wird Herr Hauptmann Josef Hutter im wissenschaftlichen Vereine der k. u. k. Kriegsmarine (großer Saal des Marinelafinos) einen Vortrag über „Operationen und Kämpfe des russisch-japanischen Krieges“ abhalten.

Frauen- und Mädchenortsgruppe der Südmark. Sonntag nachmittags hielten die Mitglieder unserer Frauen- und Mädchenortsgruppe ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung im Vereinsheim ab. Nach Erstattung der Berichte und Anträge wurde die Wahl der Vereinsleitung vorgenommen. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Vorsteherin Frau Pachnik, Stellvertreterin Frau Geyer; Zahlmeisterin Frau Jancovitsch, Stellvertreterin Frau Vitzhelmer; Schriftführerin Fräulein Schipp, Stellvertreterin Fräulein Ballanjin; Beisitzerinnen die Frauen Dendorfer, Jorgo, Potzulli und Cuzzi. — Gleichzeitig spricht der Verein an dieser Stelle den beiden Frauen — es sind dies Frau Klant und Frau Direktor Holzner — welche im schicksalsschweren Vereinsjahre 1909 mit der größten Umsicht und Opferwilligkeit die Leitungsgeschäfte besorgt haben, nochmals öffentlich den wärmsten und herzlichsten Dank aus.

Deutsche Sängerrunde. Die gelegentlich der Hauptversammlung am Samstag abends vorgenommenen Wahlen in den neuen Ausschuß ergaben folgendes Resultat: Obmann Herr Karl Dendorfer, Stellvertreter Herr Jurga, kommerzieller Beamter der Firma Jakob Ludwig Münz, Schriftführer Herr Redakteur Dudek, Stellvertreter Herr Ingenieur Pachnik, Zahlmeister Herr Karl Jorgo, Stellvertreter Herr Jäger, Prokurist, Chormeister Herr Arthur Andree, Stellvertreter Herr Lehner Oppitz; Beisitzer die Herren Baumeister Heinger und Lehrer Wagner. — Zu Kassarevisoren wurden die Herren Pachel und Worgan gewählt.

Theater. Wegen Platzmangel wollen wir nur kurz berichten, daß das Haus bei der gestrigen Aufführung der „Vedova allegra“ ausverkauft war. Heute abends geht die „Vedova“ wieder über die Bretter. Dem Kapellmeister möge die Direction einen Stuhl verschaffen, da die dahinter Sitzenden nicht auf die Bühne sehen und sich deshalb beklagt haben.

Georg Michels Menagerie am Fondo ex Belodromo darf mit vollem Rechte als eine der schönsten, reichhaltigsten Sammlungen seltener Tiere bezeichnet werden, die man je in unserer Stadt zu sehen Gelegenheit hat. Außer großen, starken Löwen birgt sie ein Prachtexemplar von einem Königs-Leopard, eine Kollektion verschiedenartiger Varen, darunter auch einen drolligen Sippensäuer, ferner Hyänen, Steppenwölfe und Schakale, Elefantenschweine, Gürteltiere, Zwerge-Kängurus, Schneumon, allerlei possierliche Affen — nette Bijous sind die winzigen Zwergaffchen — endlich nebst vielen anderen lebenden Reptilien auch ausgewachsene Kaimans, eine 24 Pfund schwere Sandgöldröte und mehrere Riesenschlangen aus Zentralamerika, Indien, Südafrika usw. Die interessante biologische Schau-stellung ist verbunden mit der Vorführung erstaunlich gut dressierter Raubtiere durch Miß Anita. Jedenfalls lohnt sich der Besuch, der besonders der studierenden Jugend empfohlen wird, zumal man bei reisenden Menagerie-Unternehmungen nicht häufig eine solche Menge seltener Exoten finden wird als hier. Herr G. Michels darf mit Stolz darauf hinweisen, daß der durchl. Erzherzog Eugeni in Innsbruck seine Sammlung bestichtigte; in der betreffenden Attestierung durch die erzherzogliche Kammervorsteherung heißt es, daß der Erzherzog die „Sammlung mit dem höchsten Besuche beehrte und hierbei über die seltenen und interessantesten Exemplare die höchste Anerkennung auszusprechen geruhete“.

Militärisches.

Ularbe. 18 Tage Mar.-Kom. Fräulein Schmidt (Triest und Wetzlar, Ung.). 8 Tage Schl. Wilhelm Gröndorf (Ritter von Begegnung (Pola)). 10 Tage Konteradmiral Friedrich Ritter Müller v. Gbalein (Wien). 8 Monate Schl. Ernst Risch (Wetzlar, Ung.). 14 Tage Schl. Rudolf Kaiser Edl. v. Wagnersberg (Graz), Schl. Viktor Bergmann (Vercelle), Schl. Johann Böck (Graz).

Das Militärreisewesen bei den Großmächten. Es ist vielleicht nicht ohne Interesse zu erfahren, wie die einzelnen Großmächten Vorkehrungen und Einrichtungen getroffen haben, um ihren Aufmarsch möglichst schnell an der Grenze bewerkstelligen und die Verbindung zwischen den kämpfenden Truppen und der Operationsbasis sicher, mit Hilfe von im Frieden bestehenden und für den Krieg vorgesehenen Eisenbahntuppen, abhalten zu können. In Deutschland besteht im Frieden eine Eisenbahnbrigade zu drei Regimentern zu je zwei Bataillonen mit vier Kompagnien. Die mobilsten For-

mationen der Eisenbahntuppen werden ausserordentlichen Gründen nicht berührt. Italien besitzt an Eisenbahntuppen im Frieden nur ein Bataillon mit sechs Kompagnien, davon zwei Betriebs- und vier Baukompagnien. Im Krieg treten zu diesen sechs Kompagnien der Mobilität und vier Betriebskompagnien: Bahngesellschaften hinzu. In Oesterreich besteht im Frieden für das österreichisch-ungarische Heer ein Eisenbahn- und ein Telegraphenregiment, das sich in drei Bataillone zu je vier Kompagnien, einem Ersatzbataillonstab, einem Telegraphen-ersatzstab, zwei Festungsfeldbahntabern, fünf Festungs-Telegraphenabteilungenstabern und einer Telegraphenschule gliedert. Im Kriege wird der Regimentverband aufgelöst und es werden formiert 12 Eisenbahnkompagnien, 1 Reihe von Festungs-Feldbahnabteilungen, 1 Ersatzbataillon. Aus den Landwehr- und Landsturmtruppen des Regiments werden Landwehr- und Landsturmkompanien formiert. Endlich können aus Landsturmtruppen Eisenbahnarbeiter-Abteilungen gebildet werden. Die russischen Eisenbahntuppen zählen in Europa ein Bataillon zu 7, eins zu 6, zwei zu 4 Kompagnien; in Mittelasien 1 Bataillon, in Asien 2 Uffurbataillone zu 4, 4 Trainsabteilungen, 6 Kompagnien und 2 selbständige Kompagnien. Die gesamte Armee verfügt mithin im Frieden über 67 Eisenbahnabteilungen und 4 Reserve-Eisenbahnabteilungen; des ferneren ist die Aufstellung einer Eisenbahnbrigade zu 3 Bataillonen und eines fünften Reserve-Eisenbahnabteilungen vorgesehen. In Frankreich besteht im Frieden ein Regiment Sapeurs de Chemins de fer mit 4 Bataillonen (eines davon Telegraphenbataillon zu je 4 Kompagnien, alle im ganzen 12 Eisenbahnkompagnien dazu gehört bei jedem Regiment 1 Kompagnie Sapeurs conducteurs (Fahrerkompagnie). Im Krieg werden jeder Armee-gruppe oder einzeln operierenden Armeekorps einige von den vorhandenen 12 Eisenbahnkompagnien zugeteilt. Dazu kommen 1 Territorial-Eisenbahnabteilung und 1 Territorial-Eisenbahndepotkompagnie. Ferner werden neue Sections de Chemins de fer von sechs großen Eisenbahngesellschaften aus ihrem Beamtenpersonal gebildet, welche mit ihren neuen Arbeiterabteilungen die durch die Eisenbahntuppen hergestellten Arbeiten zu vollenden und zu vollenden haben und das Netz bis einschließlich der Operationszone in dauerndem Betrieb halten.

Zahlungsmodalitäten bei Ankauf von Repetier-pistolen. Um den Offizieren die Beschaffung von Repetier-pistolen zu erleichtern, gestattet das Ministerium für Landesverteidigung die Abzahlung des für diese Waffe samt Munition entfallenden Betrages in 24 Monatsraten vom Zeitpunkt des Empfanges.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)
Das Begräbnis des Wiener Bürgermeisters Dr. Lueger.
 (Spezialbericht für das „Polaer Tagblatt“.)
 Wien, 14. März.

Mit dem Aufgebote eines prunkvollen Pompes, wie er selbst in Wien noch nicht gesehen worden ist, wurde heute die Leiche des verbliebenen Bürgermeisters Dr. Karl Lueger zu Grabe getragen, nachdem sie durch drei Tage in der Volkshalle des Rathhauses aufgebahrt und von Hunderttausenden von Menschen bestaunt worden war. Nahezu die gesamte Bevölkerung Wiens war Zeuge dieses erhebenden Schauspiel, und der Kaiser in eigener Person, sowie sämtliche in Wien weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen und Beauftragte fremder Souveräne folgten dem Sarge des Bürgermeisters und erwiesen ihm die letzte Ehre.

Um 1/2 12 Uhr begann die Leichenseier von der Volkshalle des Rathhauses aus. Das Rathhaus selbst prangte in Trauergala. Gedämpftes Licht schimmerte aus den umflorten Kandelabern. Ein Chor des Wiener Sängerverbandes brachte den ergreifenden Supplexen Chor „Ruhe, milder Wandrer“ zum Vortrag. Nachdem die letzten Töne verklungen, nahm der parochus loci Prälat Morard unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit der Botivkirche die erste Einsegnung vor. Während dieser feierlichen Beremonie blies von der Loggia des Rathhauses ein aus sechzehn Posaunenbläsern bestehendes Musikerkorps den Trauermarsch aus der Götterdämmerung. Unter dem Geräusche der Kirchenglocken wurde der schwere Metallfarg gehoben und auf den großen Gala-Leichenwagen gebracht.

Bevor der Zug sich in Bewegung setzte, richtete der erste Vizebürgermeister Dr. Neumaier einige Worte des Abschiedes an den Verbliebenen. Inzwischen begann sich der mächtige Zug zu räkellieren. An der Spitze schritten mehrere Abteilungen der Berufs- und freiwilligen Feuerwehren. Dann folgten Deputationen der Bediensteten der städtischen Unternehmungen mit umflorten Fahnen, zahlreiche Gesangsvereine mit Bannern, Deputationen einer großen Zahl von Vereinen, Korporationen, Gewerkschaften und Innungen, die katholischen Stabenteilverbänden in voller Trauerröcke, geistliche Orden und Pfarreien Wiens, darunter sämtliche städtischen Patronatspfarren und dann achtzehn Blumenwagen, darunter war der letzte ausschließlich mit Kränzen und Schleifen in rumänischen Farben behangen. An beiden Seiten wurde dieser Wagen durch eine große Zahl von rumänischen Deputation flankiert — Nacht auf den Zentralfriedhof gebracht werden — und Beamten des Präsidialbureaus, flankiert von sechzehn wachpostierten Studenten, acht bürgerlichen Schar-bienern, sämtlich mit brennenden Fackeln in den Hän-

An den Leichenwagen schlossen sich an: Bedienstete der städtischen Leichenbestattung mit der Bürgermeisterei und den Ordeninsignien; sechs Trauerkutschken mit den Schwestern des Verewigten, den Gemahlinnen der drei Vizebürgermeister, des Magistratsdirektors und der Pflegegeschwestern, drei städtische Galadiener, die städtische Beamtenschaft, die Bezirksvertretungen; die Präsidenten der beiden Häuser des Reichsrates und die Minister versammelten sich mit den Herrenhausmitgliedern und den Reichsratsabgeordneten auf der Vortreppe des Parlaments, erwarteten dort die Ankunft der Leiche und reichten sich dann in den Trauerzug ein, der Landmarschallstellvertreter, der Landesauschuß und die Landtagsabgeordneten, sämtliche Bürgermeister der Gemeinden Niederösterreichs, Deputationen von Städten — eine große Anzahl von Städten und Gemeinden der Monarchie hatten ihre Präsidien zur Teilnahme an der Leichenfeier entsendet —, Offiziersdeputationen, Mitglieder des k. k. Bezirksschulrates Wien, Mitglieder der Ortschulräte, Deputationen der Leiter der städtischen Schulen, Deputationen der Armenräte und Genossenschaften, die städtischen Diener und Feuerwehrabteilungen.

Der Zug bewegte sich über die Ringstraße und hielt vor dem Reichsratsgebäude inne, wo der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. P a t t a i eine längere Rede hielt.

Sodann ergriff der Landmarschall-Stellvertreter Freiherr v. F r e i d e n t h a l das Wort.

Der Zug bewegte sich dann weiter über die Ringstraße und Räumlerstraße zur Stefanskirche, wo er um 1 Uhr eintraf. Der Kaiser, dem von der Ankunft der Leiche Meldung erstattet wurde, begab sich von der Sakristei in die Kirche zu dem auf der Evangelienseite für Se. Majestät aufgestellten Bestuhl. Dahinter nahmen die Erzherzoge, gegenüber die Delegierten der auswärtigen Souveräne, und zwar Botschafter Tschirschky für den deutschen Kaiser, Botschaftsrat Saint-Aulaire für den Präsidenten Fallières, Botschafter Marguis Herrera für den König von Spanien, Gesandter Misu für den König von Rumänien, Gesandter Freiherr von Tschir für den Prinzregenten von Bayern, sowie Hofkavalier Kammerer Fedul von Jungenthal für den Herzog Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha Platz. Hinter diesen Spezialdelegierten war das Domkapitel platziert. Auf der Epistelseite nahmen der Kardinal-Fürstbischof und in Vertretung des Papstes Müntius Granito di Belmonte Platz. In den unteren Bänken saßen links die obersten Hofchargen, rechts die am Wiener Hofe akkreditierten Botschafter und Gesandten, die gemeinsamen Minister, der Ministerpräsident an der Spitze sämtlicher Minister, der Präsident des Abgeordnetenhauses, die Landmarschallstellvertreter, die Generalität und die Spitzen der Behörden. Der übrige Teil der Kirche, in der Feuerwehr Spalier bildete, war dicht gefüllt mit hervorragenden Würdenträgern, Reichsrats- und Landtagsabgeordneten etc.

Die Erzherzoginnen wohnten der Zeremonie im Kaiseratorium bei. Im unteren Presbyterium saßen die Schwestern des Verewigten, die Vizebürgermeister und der gesamte Stadt- und Gemeinderat. Nachdem der Sarg vom Fourgon gehoben worden war, wurde er beim Kriessore niedergelassen, wo Erzbischof Doktor Nagl mit großer Assistenz die Einsegnung vornahm. Unter den Klängen von Allegri's „Miserere“, begleitet vom Domkapitelchor, wurde der Sarg, hinter dem der Kaiser schritt, in das große Presbyterium getragen, wo die zweite Einsegnung erfolgte. Nach dieser intonierte der Schubertbund Kirchs „Libera“ mit Hosannabegleitung. Nach den heusschen Gebeten der Geistlichkeit trug der Wiener Männergesangsverein, begleitet von den Wiener Philharmonikern, den Grabgesang nach dem Thema „Der Tod und das Mädchen“ aus dem Streichquartett in D-Moll von Schubert vor.

Nach diesem Chor verließ der Kaiser das Presbyterium und begab sich durch die kleine Sakristei zu seinem Wagen, während der Sarg gehoben wurde und unter den Klängen der großen Orgel wieder zum Kriessore getragen wurde um auf den Leichenwagen gebracht zu werden. Die kirchliche Feier war ungemein erhehend. Der Zug setzte sich nun gegen den Reichstriedhof in Bewegung. Er nahm seinen Weg die Rotenturmstraße, Franz-Josefs-Kai, Aspernplatz. Hier bestiegen die Trauergäste die bereitstehenden Wagen. Der Zug ging nun über den Stubenring, bog in die Landstraße Hauptstraße ein und traf bei Eintritt der Dämmerung auf dem Zentralfriedhof ein, wo die provisorische Beisetzung des Bürgermeisters im Grab seiner Mutter erfolgte. Am offenen Grabe sprachen Vizebürgermeister Dr. Porzer namens des Gemeinderates, Minister a. D. Dr. Gehmann namens der christlich-sozialen Parteileitung: Soviel auch die Gruft umschließt, sie birgt doch nur das Sterbliche an Ueeger. Sein Lebenswerk bleibt unergänglich. Redner nennt den Verstorbenen den Vater Weins und sagt, die Partei, die er geschaffen, bleibe das lebende Zeugnis für seine schöpferische Kraft. Er glaube namens der Partei, allezeit der Spur nachzufolgen, die Ueeger als leuchtendes Beispiel gezeigt. Weiters sprachen Statrat Wessely

namens des Bürgerklubs, Magistratsdirektor Appel namens der städtischen Beamtenschaft und namens der Rumänen Professor Cural Popovic. Der Gefangener der österreichischer Eisenbahnbeamten brachte Goethes „Wanderers Nachtlied“ von Reiffiger zum Vortrag. Unter den Klängen dieses ergreifenden Chors wurde der Sarg in die Tiefe gesenkt.

Die Beteiligung der Bevölkerung am Leichenbegängnis war eine enorme, auch der Zuzug aus der Provinz war ein starker. Hunderttausende von Menschen bildeten auf dem langen Wege, den der Zug nahm, Spalier, das durch Militär, Sicherheitswache, Feuerwehr, städtische Angestellte, Veteranen und Deputationen abgsperrt war. Berittene Polizei ermöglichte dem Leichenzug die Passage durch die Straßen. Auf dem ganzen Wege brannten die Lichter in den schwarz umflorten Kandelabern. Angesichts dieser enormen Menschenansammlung hatte die Polizei umfassende Maßnahmen getroffen. Die gesamte Sicherheitswache war aufgeboten. 22 Sanitätsstationen waren längs des Weges untergebracht, um erforderlichenfalls die erste Hilfe leisten zu können.

Die Bevölkerung entbot ihrem Bürgermeister in ehrerbietiger Weise den letzten Gruß.

Soweit bisher bekannt, störte kein ernster Zwischenfall den würdigen Verlauf dieser imposanten Trauerfeier.

W i e n, 14. März. Das Leichenbegängnis Doktor Ueegers verlief bis auf einige leichte Fälle von Unwohlsein ohne Zwischenfall.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. k. Kriegsmarine vom 14. März 1910.

Allgemeine Uebersicht

Die Druckverteilung weist heute infolge einer Veränderung auf, als sich über dem westlichen Zentraleuropa ein Streifen hohen Druckes ausgebildet hat, welcher die beiden stationären Depressionen über der Ostsee und dem westlichen Mittelmeer trennt.

In der Monarchie teilweise bis ganz bewölkt, mäßige Winde unbestimmter Richtung, geringe Wärmedifferenzen. In der Adria Scirocco, teilweise wolfig, wärmer. Die See ist ziemlich bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Großenteils bewölkt, zeitweise Neigung zu Niederschlägen, Sciroccowinde in wechselnder Stärke und ziemlich warm fortwährend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 765.9 2 Uhr nachm. 767.3 C

Temperatur um 7 „ + 10.6 2 „ „ + 12.8

Regenüberschuß für Pola: 25.3 mm.

Zeitstellung des Beobachters um 8 Uhr vormittags: 10.1.

Ausgegeben um 3 Uhr 00 nachmittags.

Schloß Osterno.

14 Roman von H. G. Merriman. — Nachdruck verboten.

„Ich glaube bereits das Vergnügen gehabt zu haben, die gnädige Frau irgendwo kennen zu lernen. War es nicht in Petersburg?“

Gelassen und lächelnd bejahte Etta und stellte ihm Nelly vor. Herr von Chauville benützte die Gelegenheit, die junge Dame zu verlassen und sich Paul und Etta zu nähern, um alle näheren, um alle weiteren Versuche zu vertraulichen Gesprächen vollständig zu vereiteln.

Einen Augenblick blieben Steinmeh und Paul nebeneinander allein.

„Ich habe eben ein Telegramm bekommen,“ sagte Steinmeh auf russisch: „Wir müssen nach Lwow zurück, schon wieder Cholera. Wann können Sie kommen?“

Paul biß sich unter dem starken Schüttelfrost die Lippen.

„In drei Tagen,“ antwortete er. „Wirklich, Sie begleiten mich?“ fragte Steinmeh unter dem Schmelzen der lächelnden Lippen.

„Natürlich!“

Steinmeh blickte ihn neugierig an, dann warf er einen Blick auf Etta, sprach aber kein Wort.

Es sah beinahe so aus, als gewähre die plötzliche Abreise des Geliebten Etta eine gewisse Erleichterung; denn während er in den übrigen wenigen Stunden des Abends ernst und still blieb, war sie munter und fröhlich. Das Letzte, was er von ihr sah, war ihr lachendes Gesicht das zum Wagenfenster herausschaute, während die Equipage davonrollte.

Als Nelly und Etta zu Hause angelangt waren, begaben sie sich in den Salon, wo Vikuit und Wein auf dem Tische standen. Die Kammerjungferin nähmte ihnen die Mäntel ab und ließ sie darin ankleben.

„Ich habe mich mit Bail verlobt,“ sagte Etta plötzlich. Sie war dabei, die verpölkten Blumen von ihrem Kleide herunterzuziehen und sie nachlässig auf den Tisch zu werfen.

Nelly stand, ihr den Rücken zuehend, vor dem Kamin, auf dessen Sims sie beide Hände gelegt hatte. Sie war im Begriffe, sich umzuwenden, als sie ihr eigenes Gesicht im Spiegel erblickte, und das, was sie dort sah, bewog sie, von ihrer Absicht abzusehen.

„Es überrascht mich nicht,“ sprach sie mit gleichmäßiger Stimme, in der Haltung eiserer Statur. „Ich statuierere dir: Ich glaube, er ist — nett.“

„Du glaubst auch, daß er zu gut für mich ist,“

sagte Etta mit einem leisen Lachen. Aus diesem Lachen klang etwas eigenes heraus — etwas, wie verletzter Eitelkeit, die verletzte Eitelkeit einer Frau, die weiß, daß eine bessere vor ihr steht.

„Nein,“ antwortete Nelly langsam, indem sie mit dem Finger eine Ader des Marmors auf dem Kamin Sims nachzog. „Nein, das nicht.“

Etta blickte zu ihr auf. Es war etwas sonderbar, daß sie nicht fragte, was Nelly sich dachte; vielmehr fürchtete sie sich vor jener Ehrlichkeit, die alle Gedanken und Worte des Mädchens charakterisierte. Statt dessen erhob sie sich und gähnte.

„Wächstest du etwas Wein trinken?“ fragte sie.

„Danke, nein.“

„Dann wollen wir also zu Bette gehen.“

„Ja.“

8.

Der Fürst.

Das Dorf Osterno, das am Ufer des Flusses Ofter liegt, ist zu keiner Zeit ein angenehmer Ort. Es ist aus Holz gebaut, allein die Straße, die auf jeder Seite von niedrigen Häusern begrenzt wird, ist seltsamer Weise gut gepflastert. Dies hat der Tyrann Fürst Pawell gethan, der die Straße bauen ließ, weil er nicht gern durch Pfützen und ausgefahrene Geleise fuhr, — nicht weil er den Bauern Arbeit geben, nicht weil er sie vor dem Verhungern retten wollte, durchaus nicht, obwohl er ihnen durch die Befriedigung seiner Laune zufällig diese kleinen Dienste erwies; sondern bloß weil er ein großer ‚Varin‘ war, ein Fürst, der alles haben konnte, was er wollte. Hatte nicht der andere Varin, der Steinmeh, die Arbeit beaufsichtigt? Steinmeh, der Berghafte, der Verabichtete, das Werkzeug des Tyrannen, den sie nie zu Gesicht bekamen? Fragt nur den Starost, den Dorfschutzen, der kennt die Varins und haßt sie gehörig!

Es war spät im Herbst, an einem Abend, dessen viele wegen seiner langen Totenliste gedachten, als Michael Stuhn, der Starost oder Dorfälteste, erste Kaufmann, Bürgermeister und einzige vernünftige Mensch von Osterno, auf der Schwelle seines kleinen Ladens stand. Es war ein sehr heißer Abend. Die Sonne war in einem Nebel untergegangen, der sich jetzt in ein lugesundes Grün veränderte und sich über den westlichen Himmel verbreitete, wie der Schatten des Todes über ein Menschenantlig.

(Fortsetzung folgt.)

Angekommen eine Anzahl

Frühjahrsmodenhefte

Zum Quartalswechsel empfehle mich zur Besorgung aller Modeblätter der Welt.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort & Heller: in fetter Schrift & Heller. Auf gegen Voranzahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 8 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für stiftete Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Verloren wurde eine Dreifasche aus rothbraunem Leder mit beiläufig 150 K. Wistkarten des Eigentümers und wichtigen Aufzeichnungen. Abzugeben in der Administration. 341

Feine Koll ist in der Via Sergia zu vergeben. Anfragen an die Administration. 333

Fräulein sucht Stelle als Hausfräulein oder Stütze; ist in allen häuslichen Arbeiten verständig. Anträge unter „C. G.“ postlagernd Pola. 320

Röhm welche einfache Hausmannskost selbständig kochen kann, dem besten Dienstmädchen aufzäumen mithilft, wird für 1. April gesucht. Vorzustellen: Via Giulia Nr. 9, 3. Stod, Nr. 9. 388

Zünftige Schneider werden aufgenommen. Ludzjo Steiner, Foro. 95

Rebenbeschäftigung sucht Beamter im Hause, eventuell auch wärts circa 8 Stunden täglich. Anträge unter „F. A. 331“ an die Administration. 343

Klavierstimmer mit und verständig, bittet um gütige Aufträge. Korrespondenzkarte genügt. Als Schlichtmeister, Via Helgoland 16, IV. Stod 66. 336

Beiliches Hausmutterpaar sucht Hausmeisterposten. Anträge an die Administration. 343

Möbliertes Zimmer in Via S. Michele Nr. 18 zu vermieten. 337

Elegant möbliertes Kabinett eventuell mit Koff. bei angelegener Pensionisten sofort zu vermieten. Via Metastasio 8, 1. St. 339

Elegant möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via S. Felicitä 5, 2. St. links. 340

Zwei elegant möblierte Zimmer (Schlafzimmer und Salon) mit freiem Eingang, 3 s. Parquettboden, Aussicht auf die Piazza Port Aurea, zu vermieten. Corso S. Stefano 2, 2. Stod. 144

Kleines möbliertes Zimmer mit freiem Eingang billig zu vermieten. Via dell' Ammiraglio 11. 328

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist in der Via Standler 54, 1. Stock zu vermieten. 322

Fein möbliertes Zimmer parquettiert, groß, geräumig mit freiem Eintritt ist mit 1. April zu vermieten. Via Diana 7, Giovanni Demori 324

Eine Wohnung bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabinetten, mit Zubehör, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an Langer, Via Sissano 16, 1. St.

Zwei elegante Räume für Bureau-Zwecke geeignet, Zentrum der Stadt, zu vermieten. Offerte unter „Bureau“ an die Administration.

Für Feldwebel! 2 Just.-Off.-Säbel, wenig gebraucht, 1 Eschalo, 1 Paar Schuhe, billig zu verkaufen. Via S. Martino 42, 1. Stock, links. 335

Rinderfahrgewagen gut erhalten, zu kaufen gesucht. Cavallar, Piazza Carl 1, 1. Stock.

Chemische Putzerei und Färberei. Uebernahmestelle: Piazza Carl 1, 1. St. links. 76

Naturkubbuter, täglich frisch, 10 Pfund-Loth Kr. 7.96. Viehkr. 5.06. Für Probe 10 Pfund. 1/2 Butter, 1/2 Sonig Kr. 6.26. Wer einmal bestellt bleibt ständige Kunde. Josefa Nagler, Verbandshaus, Eluste 22 (Oesterreich). 73

Eisenbahnkarte von Oesterreich-Ungarn 1910. Kr. 2.40.
Vorrätig in der Schrliner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

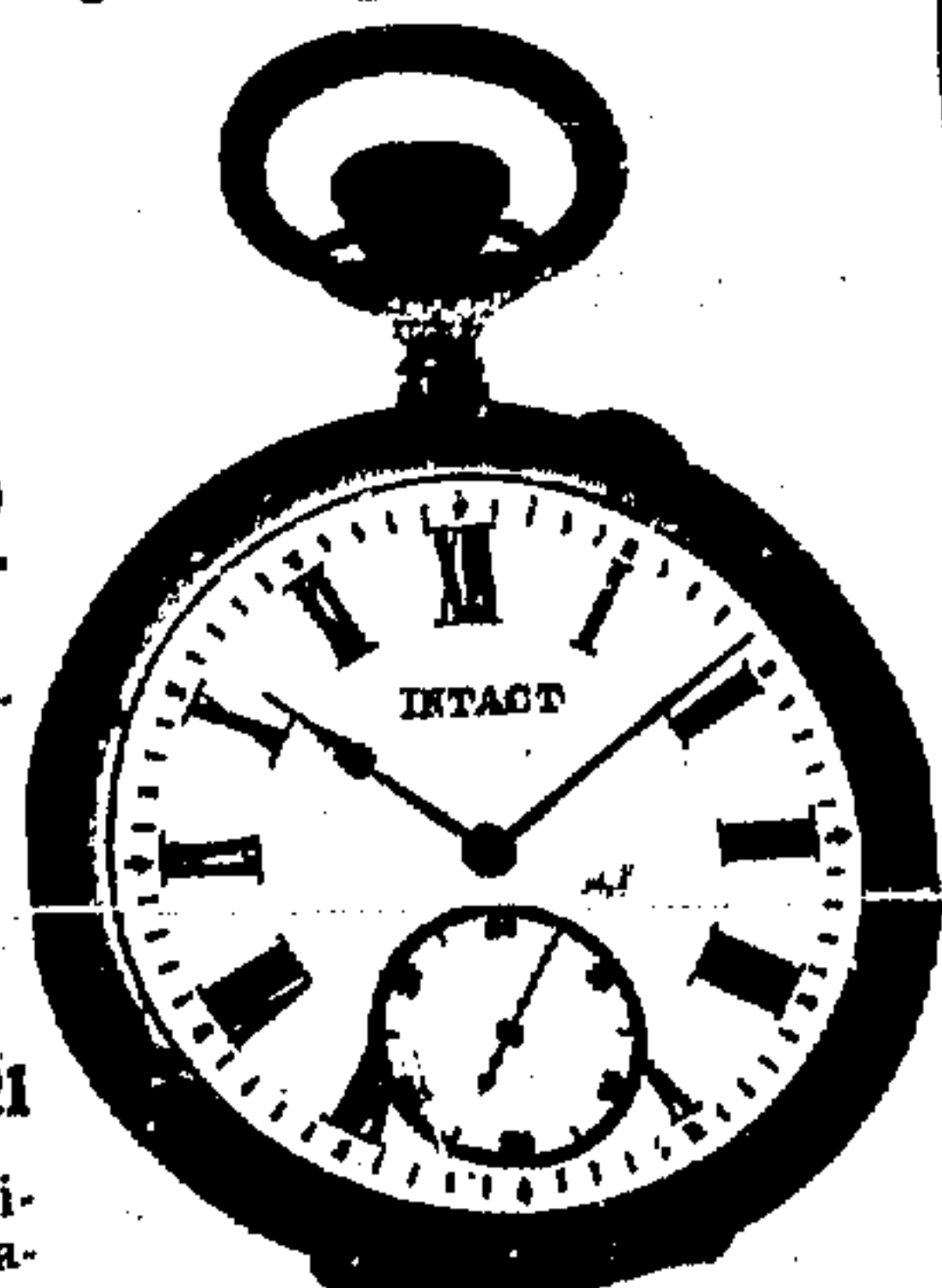
in Montecarlo und in Nizza
Ist man natürlich gegen Erkältung geschützt. Dagegen im rauhen Norden aber muß man höchst auf der Hut sein, vor allem darf man Erkältungen im Anfang nicht vernachlässigen. Das Wichtigste ist dann, daß man sich sofort in der nächsten Apotheke oder Drogerie für Kr. 1.25 eine Schachtel Fays' echter Sodener Mineral-Bastillen kauft und nach Vorschrift gebraucht. Hat man diese, dann kann man zur Not schon auf Nizza verzichten, und jedenfalls bleibt man auch bei der Anwendung von Fays' Sodener gesund.
Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gumpert I. u. f. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17. 1

Osterkarten
in reicher Auswahl zu haben in der
Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Sanitätsgeschäft „Histrion“
POLA, Via Sergia Nr. 61
Wichtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bett einlagen, Bruchhänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibesstützen etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummi-Spezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

Modelalon Zaratini
Via Barbacani Nr. 5.
Reiche Auswahl in
Damenhüten
der allerneuesten Mode aus Wien und Paris.

Wollen Sie eine genau gehende Uhr?
Schaffhausen
Intact
Omega
Billodes
Moeri?
So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei
K. Jorgo
Pola, Via Sergia 21
Für jede Uhr wird dreijährige schriftliche Garantie geleistet.



Ziehung am 1. April

Theissregulierungs-Lose

1 **Haupttreffer** à K 180.000
5 „ „ „ „ „ 2.000

Promessen à K 8

Originallose in Monatszahlungen von 30 K
erhältlich bei der

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola.

Spezial-Wein-Export echter Lissaner Rot- und Weissweine
Maria Mardešić
Weingrosshandlung u. Export. Pola, Via Barbacani 5.
Lieferanten: Dr. F. u. F. Hofleit des durchl. Herrn Erzherz. Franz Ferdinand des durchl. Kaiserl. Erbprinzen zu Württemberg, Johann Prinz zu Württemberg, S. M. Kriegsschiffe, des Marine-Ministeriums sowie anderer hoher Behörden.
Bekannt an der Pariser Weltausstellung 1900 und Prager landwirtschaftl. Ausstellung im Mai 1909. Ehrendiplom London 1906. Goldenes streng Verleihung 1904. Goldene Medaille Genf 1905.

Obige Firma empfiehlt Lissaner Inselweine u. zw.: Weiss-Weine: „Maraschino“, natur-süss, „Vugava“, I und II. — Rot-Weine: „Zarač“ (besonders empfehlend für Rekonvaleszenten), „Pospilje“ (Spezialität), „Opollo“ (Blutwein) I., hochfein und II. fein. — Flaschen-Weine: „Admiral-Dessert“ und „Tegetthoff“. — Fischkonserven aus der berühmten Lissaner Aktiengesellschaft.
Rotweine ab 15, Weissweine ab 18.
(Preisliste gratis und franco.)

**VYDRA'S
ROGGEN-
KAFFEE**

5kg Postsendung 4 K 50 h
franko. Probemuster gratis.

**Vydra's Nahrungsmittel-
Fabrik ooooo Prag Vlt.**

Möbelhandlung und Tapeziererwerkstätte
G. Manzoni
Pola, Via Barbacani Nr. 3
(vis-à-vis dem Marinekasino)
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Kinderwagen, Kinderbetten, Kinderstühle und Kinder-Sportwagen.

Fondo Velodrom! Von heute ab befindet sich eine grosse
Menagerie
mit den seltensten Thieren aus allen Weltteilen in der Stadt. — Besonders zu erwähnen sind die
Elefantenschweine
welche noch nie am hiesigen Platze gezeigt wurden. Vorstellungen finden statt: Nachmittag um 5 Uhr (Fütterung) und abends um 8 Uhr Hauptvorstellung.
Preise der Plätze: I. Platz 40 h, Militär ohne Charge und Kinder 30 h. II. Platz 30 h, Militär ohne Charge und Kinder 20 h.
Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.
Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
Der Besitzer.

Banca Provinciale Istriana per l'Agricoltura, l'Industria ed il Commercio
Pola

Bank- und Wechselstube

Via Sergia 67

Uebernahme von Einlagen auf Sparbüchern mit **4 1/2** Zinsen per Jahr und zu Lasten der Anstalt die Rentensteuer

Provisionsfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte.

Kulantester An- u. Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Prioritäten, Pfandbriefe, Lose, Aktien, **Devisen** u. **Münzen.**

Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen u. Aktien, gezogener Lose, Kupons u. Zinsenquittungen.

Belehnung von Wertpapieren, Waren, Warrants und Präziosen.

Besorgung von Militärheiratskautionen zu den günstigsten Bedingungen und **spesenfreie** Durchführung von **Vinkulierungen** und **Devinkulierungen.**

Promessen zu allen Ziehungen. — Ratengeschäfte. — Versicherungen gegen Verlosungsverlust. — Revision verlosbarer Werte. — Kreditbriefe. — Aufbewahrung und Evidenzhaltung von Wertpapieren. — Wechselskompte. — Bankkredite.